

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 84.

Freitag den 4. Juni 1897.

58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.
Revier Winnenden.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Freitag den 11. Juni, vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Königsbrunn: 131 Verb. und 48 Reisktanzen, 9 Km. Prügel, 160 Km. Reiskprügel, 9 Lose Reiskfig. Zusammenkunft im Wald am Blockhaus, Schluß im Stöckenhof.



Waiblingen.

Bad-Ordnung.

Nachstehende Badordnung wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Uebertretungen dagegen gemäß § 366 Ziff. 10 des Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden:

- 1) Der männlichen Jugend ist der Badeplatz oberhalb der Burgenmühle und der weiblichen Jugend der Badeplatz unterhalb der Sägmühle angewiesen.
- 2) An Sonn- und Feiertagen ist das Baden in der Nähe des Wegs zur äußeren Kirche nicht allein vor und während des Gottesdienstes sondern überhaupt bei Tage verboten.
- 3) Durch die alljährlich eintretenden Hochgewässer, sowie durch früheres Sandschöpfen ist das Baden an manchen Stellen in der Kemz gefährlich und ist daher Alt und Jung stets zur Vorsicht ermahnt.
- 4) An Sonn- und Feiertagen dürfen Pferde nur vor vormittags 8 Uhr in der Kemz geschwemmt werden.
- 5) Bei eintretendem Unglücksfall ist Jeder, der zu helfen ohne erhebliche eigene Gefahr im Stande ist, verpflichtet, Hilfe zu leisten.

Aus dem Wasser Gezogene sind warm zu halten und dürfen nicht auf den Kopf gestellt werden.

Von jedem Unglücksfall ist sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Den 1. Juni 1897.

Stadtschultheißenamt:
Höcker.

Vergebung von Gips-Arbeiten.

Das Weihen sämtlicher Gelasse im städt. Krankenhaus wird am Samstag den 5. Juni ds. Js. vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus im Akkord vergeben

Waiblingen, den 2. Juni 1897.

Ortsarmenpfleger
Weiß

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die mir am Dienstag Abend bei Ausbruch eines Brandes in meiner Scheuer von allen Seiten gewordenen Hilfe und Teilnahme sage meinen herzl. Dank.

Insbondere bin ich der verehrl. Feuerwehr Waiblingen mit ihrem Herrn Kommandanten Atermann für ihre schnelle und thatkräftige Hilfe, durch welche mein Wohn- und Nebenhaus gerettet wurden, meinen herzl. Dank schuldig.

Carl Pfeleiderer, Gerber.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 cm. bis 4 Meter, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Endhandlung,
Lübingenstr. 15 Entresol, Stuttgart.

Schuld- & Bürgscheine

empfehlen

C. F. Bue.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am Pfingstmontag den 7. Juni im Gasthof z. Post stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Gottfried Ohner.

Wilhelmine Stegmeier.

Auf obiges bezugnehmend lade ich den verehrl. Militär Verein freundlichst ein.

Der Hochzeitsvater: Stegmeier, Bahnwärter.

LANG & SEIZ

51 Königs-Strasse 51
Gegründet 1848.

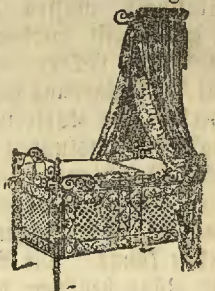
Stuttgart

Königl. Hoflieferanten
Inh. F. D. Mäschle
geg. d. Legionskaserne
10 Auszeichnungen.



Damen- Herren- u. Kinder-Wäsche.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matratzen, Patent-Bettroste, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken Tischzeug, Hauslands- u. Badewäsche, Vorhänge, Leinen- und Baumwollwaren, Schürzen, Flanelle, Tricotagen Kragen und Manschetten.



Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Waiblingen.

Kräuterfäs

empfehlen billigst

Im Scheffel.

Mk. 500,000

sind zum niedersten Zinsfuß postenweise gegen mindestens 1 1/2fache Gebäude- oder Gütersicherheit sofort oder später auszuleihen und erbittet sich Informa'tionsheine Das Volksbureau Stuttgart, Olgastr. 35.

Waiblingen.

Suche eine oder zwei

Bruthennen

zu kaufen.

W. Fried, Vorstadt.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr!

30 Stund Gehwerk, Nachts leuchtendes Zifferblatt, gut reguliert Mk. 6.—

Weder, Aufgang, ff. vernickelt, 16 cm hoch Mk. 2.75

Dieselbe Ausführung mit hell leuchtendem Zifferblatt Mk. 3.25

Weder, feinere Ausführung, Nachts hell leuchtendes Zifferblatt, 18 cm hoch Mk. 4.25

Packung frei. Umtausch gestattet. Regulateure von Mk. 6.— an. Catalog u. Neuheiten aca. 10 Pf. Marke.

Nik. Moser, Vöhrenbach

Bad. Schwarzwald.

Wohnungs-Miet-Verträge

empfehlen

C. F. Bue.

Waiblingen.
Die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** nimmt **Mobiliar-Versicherungen** in jedem Betrag zu billigstem Prämien-satze auf durch den Agenten **Im. Scheffel.**

Waiblingen.
Das Heugras von unges. 14 Ar in den Spitalhalben und den **Klee-Ertrag** von 8 Ar in den Säuhalben hat zu verkaufen **Reinhold.**

Winnenden.
Unterzeichnetem verkauft wegen Entbehrlichkeit am **Flugmontag, mittags** 12 Uhr 2 schwere **Pferde**, unter 4 die Wahl, im Alter von 5, 7, 10, 12 Jahren, unter jeder Garantie.

Fr. Ulrich, Fuhrmann.
Waiblingen.
Einen **Scheunenboden** hat zu verpacken **Albert Schäfer, Buchbinder, Schmidenerstraße.**

Für Sattler
dauernde u. lohnende Arbeit (Tournister-Abänderung) kann von jetzt ab auch in größeren Partien abgegeben werden.
Sattlergenossenschaft Stuttgart, Canalstraße 20.

Waiblingen.
Den Kleeertrag von ca. 30 Ar, sowie das **Heugras** von ca. 14 Viertel in verschiedenen Parzellen verkauft **Carl Pfeleiderer, Gerber.**

Beinstein.
Bei Unterzeichnetem ist fortwährend schwarzer und weißer **Kalk** zu haben.
Johannes Kuhle, Kalkbrennerei.

Waiblingen.
Das Heugras von 1/2 Morgen in der Spitalhalbe hat zu verkaufen **Fried. Käfer, Wagner.**

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle **Gobr. Ritz & Schweizer, Roststab-Giesserei, Schwab. Gmünd.**

Stuttgart, 28. Mai. (139. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tag-Ord.: Verkehrsanstalten. Stat. Am Regierungstisch: Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht, Präsident v. Balz, Direktor v. Mayer. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 3 1/4 Uhr. Das Haus fährt in der Generaldiskussion fort. Abg. Tag wünscht eine bessere Verbindung Horb-Rottweil (Mittagszug.) Abg. Schurer bittet, den Abendschnellzug von Tuttlingen-Stuttgart in Herrenberg anhalten zu lassen. Abg. Henning. Die Gebühr für das Handgepäck mit 20 Pfg. sei zu hoch, im Elsaß und in Bayern werden für 1 Stück 10 Pfg. erhoben. Einer Bemerkung des Ministers entgegentretend, bemerkt Redner, er wolle der Regierung in den Versuchen mit den Serpottenwagen nicht in den Arm fallen. Aber Vorsicht sei hier angebracht. Abg. Rath tritt für Aufhebung der Tarifszuschläge auf den Nebenbahnen ein. Abg. Krauß ist der gleichen Meinung. Dem Wunsche auf Aufhebung dieser Zuschläge sei bisher nur vom Vizepräsidenten entgegengetreten worden. Das stimme nicht recht mit dessen Stellungnahme hinsichtlich der Kilometerbeste. Es sei nur gerecht, diese Zuschläge baldigst aufzuheben. Abg. Meider ist entgegen dem Vizepräsidenten nicht für eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Landeskarten. Einer Reform der Gehälter der niederen Eisenbahnbediensteten stehe das Zentrum sympathisch gegenüber, die Gesuche um Gehaltserhöhung werden wohlwollend geprüft werden. Den vom Abg. Hartmann geäußerten Fahrplanwunsch unterstützt Redner. Diese Zugverbindung habe nicht nur für Hall sondern auch für Ellwangen Bedeutung. Abg. Rembold. Es verdiente Anerkennung, daß die Regierung der Tarifreform näher zu treten gewillt sei. Die Zuschläge für die Nebenbahnen seien aufzuheben, die Tarife gesetzlich zu regeln. Von der Reform sollten die Landeskarten nicht aufgehoben werden. Die Fahrpreise zwischen nahe liegenden Stationen müssen herabgesetzt werden. Die Bummelzüge können nicht abgeschafft werden. Der Fahrplanwunsch der Stadt Hall ist berechtigt. Abg. Eckard unterstützt den Fahrplanwunsch des Abg. Tag und tritt für Aufhebung der Lokaltarifsuschläge ein. Abg. Schrempf. Der Güterverkehr am Karfreitag sollte möglichst eingeschränkt werden, die diesbezüglichen Verhandlungen mit anderen Staaten sollten beschleunigt werden. Eine Belästigung durch Betrunkene auf den Bahnen komme häufig vor, er gebe zu erwägen, ob hier nicht Abhilfe dadurch geschaffen werden könne, daß der Zugmeister mehr nach der Ordnung in den Waggonen sehen könne. Die Arbeiter sollten mit ihren Fahrkarten auch tagsüber die Züge benutzen dürfen. Der Eisenbahnverwaltung danke er für ihre Sparsamkeit, aber die unteren Bediensteten müssen anständig bezahlt werden, der Staat solle als Arbeitgeber ein Vorbild sein. Weiter sei zu verlangen, eine anständige nicht „schonauzige“ Behandlung wie sie da und dort seitens der Vorgesetzten vorkomme. Präsi. v. Balz geht auf die verschiedenen geäußerten Fahrplanwünsche im einzelnen ein. Soweit möglich werden diese Wünsche in Erwägung gezogen werden. Den Wunsch des Abg. Schrempf auf Einstellung des Güterverkehrs am Karfreitag betreffend, habe die württ. Verwaltung Schritte gethan, die Zustimmung der andern, namentlich aber der bayr. Verwaltung nicht erlangen können. Für das nächste Jahr könne man vielleicht Abhilfe schaffen. Es sei weiter richtig, daß das Publikum auf der Bahn durch Betrunkene belästigt werde, eine Abhilfe sei möglich indem man die Stationsvorstände anweise, betrunkene Personen nicht in den Zug zu lassen. Redner ist mit dem Abg. Schrempf darin einverstanden, daß die Bediensteten anständig bezahlt und anständig behandelt werden sollen. Die Gebühr für Aufbewahrung des Handgepäcks sollte belassen werden. Abg. Bang: Eine Ausdehnung der Landeskarten ist nicht wünschenswert. Auf der Strecke Heilbronn-Osterburken sollten mehr Züge verkehren. Abg. Bez ist mit den Landeskarten sehr zufrieden. Redner bemängelt dann die vielfach mangelnde Fahrgelegenheit, es fehlen in Württemberg noch einige Schnellzüge, man habe nicht einmal einen solchen von Heilbronn nach Mannheim. Der Verkehr vom Norden nach dem Süden sei auch nicht in geeigneter Weise organisiert. Abgeord. Frhr. v. Wöllwarth hält die Abschaffung der Rückfahrkarten für wünschenswert, macht dann auf die Tarifermäßigung in Preußen und deren Folgen aufmerksam. Eine Tarifierabsetzung könne nicht gleichmäßig schablonenhaft im ganzen Reich eingeführt werden. Die Kammer könne sich mit der Festsetzung der Gütertarife doch nicht beschäftigen, die Abgeordneten können doch

nicht alles verstehen, auch der Abg. Hauptmann nicht. (Heiterkeit.) Die Aufhebung der Absperrmaßregel auf dem Stuttgarter Bahnhof sei ganz entschieden zu verlangen. Vizepräsident Dr. Kiene entgegnet den verschiedenen Rednern, welche die Einrichtung bezw. Ausdehnung der Landeskarten bemängelt haben. Er regt an, ob nicht die Landeskarten auf längere Zeit als 15 Tage oder für 15 Fahrten für gültig erklärt werden könnten. Der kleinere Mann könne sie dann auch benutzen. Ein absoluter Gegner der Aufhebung der Lokaltarifsuschläge sei er nicht, aber so ohne weiteres könne er sich nicht dafür aussprechen. Redner weist sodann einen Vorwurf des Beobachters zurück, der ihm vorgeworfen hatte, daß er von der Eisenbahnreform nichts verstehe und begründet dessen Grundlosigkeit. Abg. Schmidt-Maulbronn: Bezüglich des Nah- u. Fernverkehrs sehe die Eisenbahnverwaltung — wie der Fahrplan zeige — doch auf dem richtigen Standpunkt, wenn dieser Weg weiter beschritten werde, so haben wir das, was wir wollen. Die Aufbesserung der Eisenbahnbediensteten sei zu empfehlen. Für die Stadt Weingheim sei die jetzige Bahnhofsanlage bei dem bestehenden starken Verkehr durchaus ungenügend, was Redner des näheren begründet. Abg. v. Gek: Die Gerechtigkeit erfordere es, zum Ausdruck zu bringen, daß die Eisenbahnverwaltung ihre Aufgaben mit Geschick erfülle, Wünsche werden freilich immer übrig bleiben. In der Tarifreformfrage sei Vorsicht am Platze, die Verkehrssteigerung habe ihre Grenzen. Die Steuer dürfe nicht erhöht werden, um die Tarife herabsetzen zu können, da die Eisenbahn doch in erster Linie dem Vermöglicheren diene. Eine Verbesserung der Löhne der Eisenbahnbediensteten sei zu wünschen. Die Sperremaßregeln auf dem Stuttgarter Bahnhof seien unerträglich. Abg. Klob bezweifelt, ob die Arbeitskräfte bei der Eisenbahn entsprechend der Verkehrssteigerung vermehrt worden seien. Nach seinen Informationen seien die Beamten u. Bediensteten mit Arbeit übertrieben belastet. Redner führt eine Reihe von Beispielen hierfür an, Abhilfe sei hier geboten. Der Stuttgarter Mostobstmarkt sollte wieder an der Wolframstraße abgehalten werden. Für die Gaubahn müßte eine Wartehalle eingerichtet werden. Präsi. v. Balz: Eine wesentliche Vermehrung der Arbeitskräfte habe stattgefunden, was Redner aus den Stats nachweist. Eine Arbeitsüberbürdung müsse möglichst verhindert werden, das geschehe auch. Nach den angeführten Umständen werde gesehen werden. Zu Zeiten könne eine größere Inanspruchnahme nicht verhindert werden. Die Beschäftigungsverhältnisse sind nicht so schlimm, wie der Abg. Schmidt sie schildert. Die Generaldiskussion wird geschlossen und in die Spezialberatung eingetreten. Berichterstatter Vizepräsi. Dr. Kiene beantragt, die 8 Petitionen, welche auf Gehaltserhöhung gehen, auszusetzen bis zur Regelung der Beamtengehälter überhaupt. Das Haus beschließt demgemäß. Kap. 118 Eisenbahnen, Titel 1, Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr, werden nach eingehendem Vortrage des Berichterstatters Dr. Kiene genehmigt. Eine Petition der Metzhauser Bauhandwerker um Fahrpreisermäßigung nach Stuttgart wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Minister v. Mittnacht stellt eine Berücksichtigung in Aussicht. Abg. Weible tritt für Gewährung des Gesuches ein; ebenso Abg. Henning. Ein Antrag Hauptmann-Balingen und Gen. betreff. a) gesetzliche Festlegung der Maximaltarifsätze b) im Falle der Ablehnung Mitteilung der Tarife an die Stände wird eingebracht. Abgeord. Frhr. v. Wöllwarth beantragt Milderung der Bahnhofsperrebestimmungen in Stuttgart. Berichterstatter Vizepräsi. Dr. Kiene äußert sich eingehend darüber. Der Antrag v. Wöllwarth wird angenommen. Zu Titel 2 bringt Abg. Schmidt-Besigheim die Wünsche des Zweigverbandes deutscher Müller in Württemberg zur Kenntnis und betont in eingehenden Ausführungen den Schaden, welchen die gleiche Tarifierung für Getreide und Mehl im Gefolge habe. Auch einsichtige Landwirte sehen das ein. Die Mühlen am Rhein u. s. w. seien viel besser daran als die württ. Mühlen. Die württ. Mühlenindustrie gehe dabei zurück und das fremde Getreide komme als Mehl in das Land. Die Mehleinfuhr steigere sich in hohem Grade. Die Frage sei heute dringlicher als je. Abg. Schrempf fragt an, ob die Desinfektion der Viehwagen unter tierärztlicher Kontrolle stattfinden. Die Landwirtschaft habe bei der Seuchengefahr ein wesentliches Interesse daran. Abg. Hauptmann-Balingen fragt an, welche Wirkung die Herabsetzung der Kohlentarife gehabt habe. Abg. Frhr. v. Dm entgegnet dem Abg. Schmidt-Besigheim. Die Interessen der großen

und kleinen Müller seien nicht dieselben. Die kleinen Mühlen klagen über die großen Mühlen in Württemberg. Sämtliche landwirtschaftlichen Gauerbände haben sich gegen die Eingabe der württ. Großmüller ausgesprochen. So wie die Bitte gestellt ist, muß man sich im Interesse der Landwirtschaft dagegen aussprechen. Die Getreidepreise sind ganz kolossal zurückgegangen. Der Schaden, der hieraus der württ. Landwirtschaft erwächst, ist ungeheuer. Die Getreidepreise müßten dann noch mehr sinken. Die Landwirtschaft ist schlimmer daran als die Mühlenindustrie. Bedauerlich sei, daß die größeren württ. Mühlen das meiste Getreide vom Ausland kaufen. Das sei bei den Kundenmüllern früher anders gewesen. Es könne doch nicht von einem einseitigen Regierungsstandpunkt gesprochen werden, wenn die Interessen der Bauern berücksichtigt werden. Die Fracht auf Getreide müsse erhöht werden. (Bravo!) Präsi. v. Balz gibt Aufschlüsse über die derzeitige bestehende Tarife für Mehl und Getreide und über die Versuche um Abänderung derselben. Eine Herabsetzung des Tarifs für Getreide würde zweifellos der Landwirtschaft Schaden und die Einnahmen der Eisenbahn wesentlich beeinflussen. Ob man eine Erhöhung des Mehltarifs durchsetzen könne, werde sich zeigen und ob den Müllern damit gedient sei erscheine auch zweifelhaft. Dem Abg. Schrempf erwidere er, daß die Desinfektion der Viehwägen vorschriftsmäßig durchgeführt werde. Abgeord. Schmidt-Besigheim ist befriedigt, daß die Eisenbahnverwaltung mit den Nachbarstaaten in Verbindung treten will wegen der Tarifrage. Große Mühlen gebe es in Württemberg nicht. Es ist nicht richtig, daß die württ. Müller nicht auch das inländische Getreide vermahlen. Er beharre auf seinem Standpunkte. Abgeord. Frhr. v. Gaisberg. Ein Aufschlag des Tarifs für Mehl treffe das richtige. Abg. Spieß tritt dem Abg. Schmidt entgegen. Namentlich bemerkt er, daß es nicht richtig sei, daß die württ. Müller das einheimische Getreide nicht gerne kaufen. Der Titel 2 (Güterverkehr) wird hierauf genehmigt.

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat die erl. Kollaboratorstelle an der Lateinschule in Walblingen dem Kollaboraturkandidaten Schnirring, Hilfslehrer an der Lateinschule Rottenburg, übertragen.

§ Neustadt, 2. Juni. In dem Weinberg des Karl Falkenstein sind blühende Trauben zu sehen.

Stuttgart, 1. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich heute Vormittag 9.45 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug nebst Gefolge nach Heilbronn, um die Stadt zu besuchen und die gegenwärtig daselbst stattfindende Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung zu besichtigen. Bei der Ankunft wurden Ihre Majestäten von dem Stadtvorstand und dessen Gemahlin, die der Königin einen Blumenstrauß überreichte, empfangen, und sodann in die Wartehalle geleitet, wo die königl. Staatsbeamten und die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien Aufstellung genommen hatten. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters, der Ihren Majestäten den Dank der Stadt für den Besuch ausdrückte und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Allerhöchstdieselben schloß, erwiderte der König, indem er für den Empfang dankte und seinem warmen Interesse für die getreue Stadt Heilbronn Ausdruck gab. Nach der Vorstellung der Beamten durch den Oberamtmann Reg. Rat Maier und der bürgerlichen Kollegien durch den Oberbürgermeister Hegelmaier und nachdem S. M. der König die Front der vor dem Bahnhof aufgestellten Kriegervereine abgesehen hatte, bestiegen Ihre Majestäten die bereit stehenden Wagen und fuhren unter Führung des Oberbürgermeisters und des Bürgerausschußobmanns zunächst nach der Kiliankirche. Hier wurden Ihre Majestäten von der Stadtgesellschaft, dem Prälaten v. Berg an der Spitze, empfangen und besahen die neurestaurierte Kirche, während ein Orgelkonzert stattfand. Von da begaben sich Ihre Majestäten nach der Kaserne, wo der König die Parade über die beiden in Heilbronn stehenden Bataillone des Infanterieregiments Nr. 122 Kaiser Franz Josef von Oestreich, König von Ungarn abnahm und darauf mit Ihrer Majestät der Königin der Einladung des Regimentskommandeurs zu Einnahme einer Erfrischung im Offizierskafino folgte. Nach kurzem Verweilen daselbst fuhren Ihre Majestäten nach der Ausstellung. Hier wurden Allerhöchstdieselben von dem geschäftsführenden Ausschusse empfangen und besichtigen sodann unter Führung des Ehrenpräsidenten Oberbürgermeisters Hegelmaier und der Ausschußmitglieder Fabrikant B. Bruckmann, Architekt R. Luckscheiter, Bürgerausschußobmann Wendler und Gemeinderat Kögel die Ausstellung in allen ihren Teilen aufs Eingehendste, wobei Allerhöchstdieselben die Aussteller sich vorstellen ließen und mit ihnen in huldvollster Weise sich unterhielten. Nach der Besichtigung nahmen Ihre Majestäten ein vom Ausstellungsausschusse angebotenes Frühstück im Garten der Ausstellung ein, zu dem außer den Ausschußmitgliedern der Regimentskommandeur Oberst v. Hardegg mit Gemahlin, Landgerichtspräsident v. Hauff und Oberamtmann Regierungsrat Maier eingeladen waren. Nach 3 Uhr brachen Ihre Majestäten auf und verabschiedeten sich unter Worten des Dankes und der vollsten Anerkennung über die so wohlgelungene Ausstellung von den Mitgliedern des Ausschusses. Unter Führung des Oberbürgermeisters und Bürgerausschußobmanns machten Allerhöchstdieselben sodann noch eine Fahrt durch die reich besagten und geschmückten Straßen der Stadt unter den beständigen Hochrufen der Bevölkerung. Nach einem kurzen Besuche des neuen Ratskellers, wo Ihren Majestäten von den Weingärtnern ein Ehrentrunk kredenzte wurde, und nach Besichtigung der Hafenanlagen fuhren Ihre Majestäten zum Bahnhof, wo sich Allerhöchstdieselben von den versammelten Beamten und dem Stadtvorstand unter wiederholten Ausdrücken der Befriedigung über den Besuch verabschiedeten. Gegen 5

Uhr trafen Ihre Majestäten mittelst Extrazugs wieder hier ein. Abends wohnten Allerhöchstdieselben der Vorstellung im R. Hoftheater an.

(Schw. M.)

Stuttgart, 1. Juni. (Die Verlegung des Rgl. Hoflagers) zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Bebenhausen erfolgt am Mittwoch den 9. Juni.

Stuttgart, 1. Juni. (Der Reichstagsabgeordnete Siegle-Stuttgart) hat wie von Berlin gemeldet wird, die definitive Erklärung abgegeben, daß er nach Ablauf der gegenwärtigen Legislatur-Periode ein Mandat für den Reichstag nicht mehr annehmen werde.

Stuttgart, 3. Juni. Die Möbelmesse hat den raschen Verlauf genommen, den zu beobachten man seit vielen Jahrzehnten an ihr gewohnt ist. Zuführt waren im Großen und Ganzen weit mehr sog. bessere Möbel, als es je der Fall war; nur außerhalb der Gewerbehalle waren einfache tannene Möbel zu finden: Kleiderkasten für Gesinde, Küchenkasten, Schmel, Bergesack, Bodleatern, Gartenmöbel in Weiden u. dergl. Die eine Reihe von Jahren hindurch sehr stark vertretenen Polstermöbel stellten sich nicht mehr in so großer Zahl ein; dagegen ist die Ausstattung derselben eine etwas geschmackvollere. Bedeutende Lieferanten sind heuer, wie stets, die Schreinereien von Zuffenhausen. Die Liebhaberei für altertümliche Möbel scheint noch nicht im Erlischen begriffen; wenigstens hat ein Unternehmer Schränke im Stile der letzten Jahrhunderte hergestellt, welche anscheinend das Werk einer Erneuerung sind; in der That aber handelt es sich um ganz neue Schöpfungen. Auch Marqueterie ist vertreten; eingelegte Arbeit in hübschen Zeichnungen. Im Ganzen wurde viel gehandelt. Ob so viel Ware wie sonst nach Baden, Bayern, Hessen, der Schweiz u. s. w. gegangen, ist heuer etwas schwer zu unterscheiden.

Fellbach, 1. Juni. Vorgestern wurde hier eine 78jährige ledige Frau beerdigt, die seit ihrem 22. Lebensjahre, also 56 Jahre lang hier in Diensten war, und zwar ununterbrochen in ein und demselben Haus bei Vater und Sohn. Für 25jährige und 50jährige treue Dienstzeit wurde ihr seiner Zeit das silberne, bezw. das goldene Ehrenkreuz verliehen.

Heilbronn, 2. Juni. (Von der Ausstellung.) Nachdem das Königspar die Ausstellung verlassen, wurde dieselbe dem allgemeinen Besuch wieder geöffnet. Die Wirtschaiten waren rasch sämtlich besetzt und dürften dieselben in Anbetracht des warmen Wetters und der Feststimmung ein gutes Geschäft gemacht haben. Von der Liedertafel Heilbronn besuchten gestern 200 Personen die Ausstellung, und vom Malermeisterverein Stuttgart 37. Auch der Welzheimer Gewerbeverein war hier. — Die Gesamteinnahme für Dauerkarten und Tageskarten hat jetzt die ersten 50 000 Mk. überschritten. — Die Ausstellung der Firma G. Hartmann-Heilbronn hat als Neuheit und als Spezialität ausgestellt: „Becher mit Aufsicht von der Ausstellung mit dem Repräsentationsgebäude, dem Wartberg, Mäule von St. Kilian, Röhren von Heilbronn, welche Gegenstände beim Publikum als Erinnerung an Heilbronn großen Anklang finden. Viel Beachtung wurde auch der von dieser Firma gelieferten und für den Ratskeller in Heilbronn bestimmten Einrichtung geschenkt, deren sämtliche einzelne Teile bekanntlich die hübsche Bignette zeigen.

Heilbronn, 2. Juni. (Aufgefundene Kindesleiche.) In einem Abort des hiesigen Bahnhofs wurde heute früh die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, welche zunächst in das Leichenhaus gebracht wurde. Das Gericht wurde davon verständigt.

Bietigheim, 1. Juni. In der Sackfabrik brach mit 2 Arbeitern der Sackaufzug. Einer derselben erlitt dabei geringere, der andere sehr schwere Verletzungen; doch ist Hoffnung vorhanden, daß er mit dem Leben davonkommt. — Eine wunderbare Bewahrung wurde einem kleinen Kinde zu teil, das in seinem Wägelchen unter die Pferde eines Wagens geraten war. Diese schenken, zertrümmerten völlig das Wägelchen; das Kind aber wurde über und über mit Staub bedeckt, lebend hervorgezogen. Es hatte nur eine Wunde an der Wange davongetragen.

Gaildorf, 1. Juni. In ihrer letzten Sitzung beschlossen die hiesigen bürgerlichen Kollegien die seit Jahren angeregte Einführung einer örtlichen Biersteuer (65 Pf. pro hl). In Anbetracht des Umstandes, daß hier $\frac{9}{10}$ von auswärtig eingeführtes Bier getrunken wird und daß sich durch das Eingehen von 5—6 Brauereibetrieben auch das Steuerkapital demgemäß verringerte, ist dieser einstimmige Beschluß der bürgerlichen Kollegien, der zudem der Stadtkasse jährlich einen Ertrag von ca. 2000 Mk. einbringen dürfte, von der Einwohnerschaft mit Freuden begrüßt worden.

Hall. In den Pfingstfeiertagen (Samstag, Sonntag und Montag) findet in Hall die Landesausstellung für Geflügel- und Vogelzucht statt, welche nicht nur, was die Zahl der ausgestellten Hühner, Truthühner, Perlhühner, Fasanen, Gänse, Enten, Tauben, Kanarienvögel, Papageien und eine Menge Arten sonstiger exotischer Vögel, Käfige, Geräte und Literatur betrifft, sich geradezu überraschend großartig gestaltet, sondern auch in der Ausschmückung des Saales durchaus Originelles und Gediegenes leistet. Der große Gartensaal (mit Galerie) des Gasthofs zur Eisenbahn und teilweise auch der Garten selbst zeigen hervorragende Dekoration. Das Publikum zeigt uns ein richtiges fränkisches Bauernhaus, mit Taubenschlag, Geflügelhof, laufendem Brunnen, Weiser mit Wassergeflügel, großartige Felspartien rechts, diese mit ausgestopften Vögeln aller Art geschmückt, weiße und schwarze Störche am Rinderteich, nach weißen und schwarzen Kindern fischend u. s. w. Die Ausstellkäfige im Saale sind eiserne, zusammenlegbare; große eiserne Volieren, sowie ein reichhaltiger Gabentempel reichen dem Ganzen zur Zierde. Da an Pfingsten von Stuttgart ein

Ertrag nach Hall geht und die so prachtvoll gelegene, interessante Feststadt ohnehin das Ziel vieler Ausflügler des Landes ist, dürfte vielfach die Lösung lauten: „In den Pfingstfesttagen auf nach Hall!“

Freudenstadt, 1. Juni. Gestern haben die bürgerl. Kollegien einstimmig an Stelle des Realgymnasiums eine klass. Realanstalt mit Einjährigerechtigung beschlossen, als vorzugsweise den Wünschen und Bedürfnissen der hies. Bürgerchaft entsprechend.

Stengen a. B., 1. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier heute Nachm. an einem Neubau. Ein 16jähr. Maurerlehrling ist im Innern des Hauses von bedeutender Höhe in die Kellerräumlichkeiten hinabgestürzt und erlitt sehr schwere innere Verletzungen. Er wurde sofort ins Krankenhaus verbracht.

Schrozberg, 1. Juni. Heute mittag brannte das Wohnhaus und die Scheuer des Kleinbauern Binder zu Speckheim nieder. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Saulgau, 1. Juni. Güterbeförderer Schmitt in Ostrach hat sich erhängt. Das Motiv wird in ungünstigen Vermögensverhältnissen erblickt.

Weingarten, 1. Juni. Gestern Abend hat hier der Inhaber eines Friseurgeschäfts einen Gehilfen, den er erst vor 2 Tagen eingestellt hatte, mit einer Postanweisung über 133 Mk. und dem dazu gehörigen Gelde zur Post geschickt. Der Gehilfe hat das Geld für sich behalten und das Weite gesucht. — Der Blutritt, der wegen des schlechten Wetters am vorigen Freitag (sog. Blutfreitag) nicht ausgeführt werden konnte, wird nunmehr am Pfingstmontag gehalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni. Wie nun bestimmt ist, tritt der Kaiser seine diesjährige Nordlandreise am 4. Juli von Kiel aus an.

Koblenz, 2. Juni. Aus St. Goar und Oberkassel wird der Koblenzer Btg. gemeldet, daß dort gestern Mittag 11^{3/4} Uhr ein ziemlich heftiger von Nord nach Süd gehender Erdstoß verspürt wurde.

Ausland.

Konstantinopel, 1. Juni. Die Türken bestehen darauf, daß Griechenland im türkischen Hauptquartier Schritte wegen des Waffenstillstandes unternimmt. Die Türken wünschen kurze Dauer des Waffenstillstandes, indem sie auf die Gefahr des Mißbrauches seitens der Griechen hinweisen und sich zur eventuell notwendigen Verlängerung bereit erklären. Die Mächte sind hingegen bemüht, die sofortige Feststellung einer für die Beendigung der Friedensverhandlungen ausreichenden Dauer des Waffenstillstandes herbeizuführen. Die Friedensverhandlungen haben noch nicht begonnen. Der Bforte wurde allerseits erklärt, daß keinerlei Aussicht auf eine Erhöhung der durch die Mächte festgesetzten Friedensbedingungen vorhanden sei. Trotzdem dauert hier die Agitation für die Angliederung Thessaliens fort.

Athen, 2. Juni. Seitens der Türken auf Kreta verübte Mißthaten machten Maßnahmen behufs Entwaffnung der Türken erforderlich.

London, 2. Juni. Einer Depesche der Times aus Athen zufolge wird durch das Auftreten von Räuberbanden an verschiedenen Punkten Unruhe hervorgerufen; doch hat die Landbevölkerung zu den Waffen gegriffen und die Räuber im Schach gehalten. Die Regierung entsandte Gendarmerie und Truppen ab. Amtlich wird die Anzahl der Räuber auf 850 angegeben, dieselbe sei aber wahrscheinlich größer. — Daily News melden aus Kanea von gestern, daß die Aufständischen in der vorhergegangenen Nacht einen Angriff auf Hierapetra machten, aber durch das Feuer der französl. und der ital. Kriegsschiffe zum Rückzuge gezwungen wurden.

Petersburg, 1. Juni. Es ist nunmehr festgestellt, daß Präsident Faure nach stägiger Seereise am 20. Juli in Petersburg eintrifft und drei Tage daselbst verweilt.

Newyork, 29. Mai. Nach einer Depesche aus El Paso del Norte (Mexiko) ist der Rio Grande aus den Ufern getreten. Gegen 500 Häuser wurden zerstört und 3000 Familien sind ihrer gesamten Habe beraubt worden.

Verschiedenes.

— 3000 Worte in der Minute! Ueber eine Aufsehen erregende Erfindung auf dem Gebiete der Telegraphie meldet eine englische Fachzeitschrift. Es handelt sich um einen Apparat, der es ermöglichen soll, 3000 Worte in der Minute zu telegraphieren. Professor Crehore, der Chef des elektrischen Departements des Dartmouth College, ist der Erfinder dieses Instruments. Er behauptet, nicht nur 3000 Worte in der Minute telegraphieren sondern auch ebensoviel empfangen und automatisch niederschreiben zu können. Crehore glaubt, daß seine Erfindung eventuell das ganze bestehende Telegraphen- und Postsystem umzugestalten im Stande wäre. Sachverständige erklären, daß die Idee jedenfalls ausführbar ist.

— [Röntgenstrahlen.] Von einer seltsamen Verwendung der X-Strahlen wird der Nat. Z. aus England berichtet. Eine Bäckerfrau hatte beim Kneten des Teiges ihren Trauring verloren und den Verlust erst bemerkt, als die fertigen Kuchen zu appetitlichen Hausen aufgetürmt vor ihr standen. Da die Frau aus gewissen Umständen zu dem Schlusse gelangte, daß ihr Ring nirgends anders stecken könne, als in den Kuchen, so handelte es sich nur darum, den richtigen zu bestimmen. Die Verliererin, welche ihren Kunden ihr Mißgeschick nicht anvertrauen wollte, wandte sich in ihrer Not an einen Nachbarn, welcher als eifriger Photograph sich die Gelegenheit zu einem so interessanten Experiment mit den Röntgenstrahlen nicht entgehen ließ und den Kuchen

mit der kostbaren Füllung denn auch in kürzester Zeit ausfindig machte. — Ueber die Durchlässigkeit von Pflanzenteilen für Röntgen-Strahlen schreibt d. D. Pfarrer Zentrall.: Hinterberger, Zahlbrucker, sowie Burch haben gefunden, daß sich Blüten, Knospen, Früchte mittelst Röntgen-Strahlen sehr schön durchleuchten lassen, so daß man z. B. in geschlossenen Blüten die Fruchtknoten, in Früchten die Samen sichtbar machen kann, welches Verfahren bei Sammlungsgegenständen und Herbariumspflanzen von großer Wichtigkeit sein kann. Am besten eignen sich wenig saftige Pflanzenteile mit großen Hohlräumen, z. B. Johannisbrot, Bohnen und Erbsenfrüchte; schwer durchdringbar für die Röntgen-Strahlen sind fleischige Früchte, z. B. Birnen.

— Die größte Geflügelzüchterei der Welt. Diese befindet sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, und zwar in Little Compton im Staate Rhode Island. Die Riesenfarm, welche dem Engländer Wilbur gehört, enthält 120 Stück je 10 Fuß lange und 8 Fuß breite Hühnerhäuser, in deren jedem sich etwa 40 bis 50 Hühner befinden. Die Farm versendet jährlich 30 000 Schock Eier, die sie speziell in den großen Hafensstädten am Atlantischen Ocean absetzt. Die Hühnerzucht ist hier eine äußerst rationelle; die Hühner werden täglich zweimal gefüttert, und zwar morgens mit grünem Gemüse, nachmittags mit geschrotetem Mais. Die Eier werden jeden Nachmittag gesammelt und kommen noch an demselben Tage zum Versand.

— Gegen Wadenkrampf genügt für gewöhnlich ein Schlüssel oder ein Stückchen Eisen, das man an die Wade bindet. Auch das tüchtige Reiben der Waden oder das feste Anstemmen der Füße an die Bettlade hebt oft den Krampf. Zuweilen aber und besonders bei älteren Personen ist das Leiden hartnäckiger, und in diesem Falle sollte man die Waden früh und abends (unmittelbar vor dem Zubettegehen) tüchtig mit kaltem Wasser abreiben. Werden dadurch alle die Anfälle nach mehrtägigem Gebrauch nicht gehoben, so empfiehlt sich, um die Waden unmittelbar vor dem Niederlegen ein in kaltes Wasser getauchtes und wieder etwas ausgewundenes Handtuch zu wickeln und darauf ein trockenes Handtuch oder einen Flanellstreifen zu befestigen. Es stellt sich sehr bald an der eingehüllten Stelle eine feuchte Wärme ein, die sehr wohlthätig wirkt. Das Abreiben der Waden mit kaltem Wasser sollte dabei nicht versäumt werden. Nach der Anwendung desselben muß man sich warm halten.

— Kalk im Auge. Kalk im Auge verursacht oft unsägliche Schmerzen, ja sogar oft den Verlust der Sehkraft. Ein einfaches, sofort den Schmerz beseitigendes Mittel, das nicht genug empfohlen werden kann, ist das einfache Auswaschen des Auges mit Zuckerswasser. Der Kalk geht hierbei mit dem Zucker eine chemische Verbindung ein, welche die ätzende Wirkung des erteren baldigst aufhebt.

— Rauhe Hände schnell zart zu machen. Rauhe Hände kann man binnen einer Viertelstunde so zart machen, daß man sogleich mit offener Seide sticken kann, was für Stickerinnen von Wichtigkeit ist. Man gebe einen Eßlöffel voll Leinöl auf eine Untertasse und menge mittels eines Holzspatels nach und nach so lange feingefiebte Steinkohlensche darunter, bis ein sehr steifer Teig entstanden ist. Mit diesem reibe man die Hände an den rauhen Stellen mindestens eine Viertelstunde lang, beseitige dann die Masse und wasche die Hände mit Bürste und viel Seife. Die Kieselerde der Steinkohlensche wirkt dabei als feinste Feile, die abgerissenen Hautteilchen beseitigend, während das Leinöl die noch feste Haut durchdringt und biegsam macht. Einmaliger Gebrauch hilft bei fortgesetzter rauher Arbeit für etwa vierzehn Tage und muß dann wiederholt werden. Die Masse läßt sich in einem Porzellan- oder Glasnäpfschen, luftdicht verschlossen oder mit Wasser übergossen, aufbewahren.

Gerichtssaal.

— Ein strenges kriegsgerichtliches Urteil wegen Soldatenmißhandlung ist in Königsberg i. Pr. gefällt worden. Der „Vorwärts“ teilt darüber folgendes mit: Bebel hätte in der Reichstagsitzung vom 15. Febr. d. J. bei der Beratung des Militärretaks einen Fall von Selbstmord infolge von Mißhandlung durch einen Vorgesetzten mitgeteilt und Untersuchung verlangt. Es handelte sich um den Bruder des hier in der Schönhauser Allee wohnenden Rauchwarenhändlers Franz Marzillier, der sich anfangs August vorigen Jahres im Festungsgraben zu Königsberg ertränkte. Herr Marzillier erlangte von einigen aus dem Militärdienst entlassenen Kameraden des Selbstenleibten Briefe, aus denen zweifellos hervorging, daß sein Bruder nur infolge von Mißhandlungen durch den Unteroffizier Hungs in den Tod getrieben worden war. Bebel brachte diese Briefe mit den sonstigen Vorgängen im Reichstage zur Sprache und zwang dadurch die Vertreter der Militärverwaltung zu einer Untersuchung, deren Endergebnis war, daß der Unteroffizier Hungs der vierten Kompagnie des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I wegen Mißhandlung, Verleumdung und vorschriftswidriger Behandlung des Soldaten Marzillier unter Degradation zum Gemeinen mit sechs Monaten Gefängnis bestraft wurde.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 6. Juni 1897. Pfingstfest.
Vormittags 9 Uhr.

Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma hält vorrätig die C. F. Buchsche Buchdruckerei.